



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

24 Überliese die gemeine Underrichtung für die Fest der Apostel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. S. M.  
Vol. 1  
P. 105

gehentlich starb. Nach seinem Tode kam  
der H. Sidonius wider zur Verwaltung  
der Güter seines Stiffts und seiner Kirchen.  
Er erledigte mit seinem Gebett und Ver-  
diensten die Stadt von dem wüthen Evarici  
des Gorten Königs / in dem er mit seiner  
Priesterschafft allen Geistlichen / und dem  
ganzen Volk Creuz- und Bettgänger an-  
stellte und die Liraney betten liesse. Endlich  
entschleiff er seliglich im Herrn im Jahr  
Christi zu . nach dem er sich in die Kirch hat-  
te tragen lassen und männiglich den Seg-  
en gegeben. Nach seinem Tode fieng der  
ander Priester (welcher sich bisher ingehal-  
ten hatte) an sich der Verwaltung der Gü-  
ter der Kirchen anzunehmen / und sich dem  
H. Sidonio weit vorzuziehen und zu loben:  
aber Gott ließ diese Hoffart nicht lang un-  
gestraft. dan am ersten Sonntag nach dem  
Abscheid des H. Sidonii als er ein grosses  
und köstliches Freudenmahl angestellt / und  
die fürnehmste Herrn auf der Stadt darzu  
geladen, in dem er das Glas in seine Hand  
nahm / und trincken wolte / ward er vor den  
Richter Stuhl Gottes beruffen / siele nider  
und starb.

Allhie siehestu / wie Gott nichts ungero-  
hen lasse / es geschehe wan es wolle / bald oder  
über lang.

Den 24. Tag im Augustmonat.

Oberlese die gemeine Underrichtung  
und Anleytung / welche anderswo  
für alle Fest der Aposteln in gemein  
gegeben. 1.ome 1p. 4. cap. 6. art. 1. p. 2.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
H. Bartholomäi.

Der H. Bartholomäus war ein So-  
sileer seines Handwerks oder Hand-  
thierung ein Fischer / wie Josephus von ihm  
redt. In der Auftheilung der Land-  
schaften / welche die H. Aposteln nach empfang-  
nem H. Geist machten / ward der H. Bar-  
tholomäus gehn Paconiam / so ein Theil  
der Landschaft Cappadocia in Asia ver-  
ordnet; von dannen begab er sich mit dem so  
schriebenen Evangelium des H. Matthi  
nächstgelegenen Indien / von dannen  
widers in Armeniam / da er endlich (wie So-  
phromius sagt) gemartert wurde: dar  
weiß nicht auff was weiß solches ge-  
schah. dan etliche wollen sagen / das er gecrucigt  
worden mit dem Haupt und erschick  
das er lebendig geschunden. Etliche geben  
folgende Ursach seines Todes.

Der Abgott Astaroth ward in einer für-  
nehmen Stadt in Armenien hoch ge-  
betet und angebetet; dieweiler durch mancher  
Mittel etliche gewisse Kranckheiten zu he-  
len / und etliche zukünftige Ding vorzusagen  
pfligte / und also mit seiner Teuffelische  
Leuth zuberhören. Als nun Bartholomäus  
in solcher Statt ankomen / und in den  
Tempel ingieng / erstummete gemelter A-  
staroth / und niemand ward mehr gehorhet. Die  
Götzen-Priester des Astaroth verwan-  
ten sich hierüber / giengen hin / und fragten  
einen andern Abgott / Verith gemaner: was  
umb das Astaroth erstummet? Verith an-  
wortete und sagte: das ihn Bartholomäus  
Apostel des wahren Gottes verhandelt /  
und das er ihn an eine eiserne Ketten an-  
und gab ihnen zugleich genugsame Weis-  
de isten

Zeichen / bey welchen sie ihnen erkennen  
mochten. Daranff sie hingien und drey  
Tag lang suchten / ohne daß sie ihn funden:  
endlich funden sie ihn als er den Teuffel auß  
einem besessenen Menschen getrieben. Da  
nun solches ruchtbar ward ließ ihn der Kö-  
nig Polemon suchen seine Mohrsuchtige  
Tochter gesund zu machen / darauff er ka-  
me und die Tochter gesund machte / welches A-  
maroth me than können. Deswegen der Kö-  
nig köstliche Geschenke bereite und zum H.  
Bartholomäo schickte. Dieweil sie aber den-  
selben nie antreffen möchten / kamen sie mit  
ihren Geschenken wider zu rück.

Nit lang darnach begab sichs bey nächst-  
licher Weil / als der König in seinem Ge-  
mach die Thüren verschlossen / und jeder-  
man von ihm gewichen / daß sich der H.  
Bartholomäus bey ihm befunde / und ihn  
wegen seiner Anknufft berichtete. im Christ-  
lichen Glauben und erweise / und verhieß / daß  
er den Teuffel welcher durch den Amaro-  
th redete / zwingen wolte zu bekennen / wie er die  
Leuth beschorete; dessen der König wohl zu  
friden: da nun der König / und eine grosse  
menge allerley Personen im Tempel zusam-  
men kommen / ward der Teuffel gezwungen  
seine Betrug und List zu bekennen: darüber  
sah der König und alle so zu gegen höchlich  
verwunderten und beschloffen an Christum  
zu glauben. Darzu nit wenig halff / daß an  
den Wänden des Tempels hin und her  
Creuzer erschienen / so von den Engeln ge-  
macht: Item daß in Gegenwart des Kö-  
nigs / seiner Königin / Kinder und grosser  
Menge anderer Person der Teuffel gezwün-  
gen ward / das Götzen-Bild zu verlassen /  
und sich zu erzeigē wer er wäre / in der Gestalt  
eines schwarzen Mohren / mit einem langen  
Barte / krummer Nas / finkelenden Au-  
gen / und übel stinckendem Rauch / so ihm

auff der Nasen gieng. Darauff ihm der H.  
Bartholomäus gebotte / sich in eine weit  
gelegene Einöde und Wüste zu verbergen.  
Nach dieser Geschichte empfing der König/  
Königin / Kinder / und ganze Hoff-Gesind  
den H. Tauff / welchem des Königs zwölff  
Stätt / nach dem ihnen der H. Bartholo-  
mäus das H. Evangelium geprediget / nach-  
folgten.

Die Teuffel / welche so glücklichen fort-  
gang des H. Evangelij nit leyden möchten/  
higten die Götzen-Priester an / sich an dem  
H. Bartholomäo zu rechnen. Also daß sie  
sämpflich zum Atrage / des Königs Bruder /  
welcher seine Landschaft absonderlich hatte /  
giengen / sich bey ihm über den Bartholo-  
mäum beklagten. Darauff ihn der König  
Atrages vor sich kommen ließ; und dessen  
aber daß er mit dem Apostel redte / fiel das  
Götzen Bild in dem fürnembsten Tempel  
seiner Statt zu Boden / und ward zer-  
schmettert in kleine Stück. Als solches vor  
ihn kam / ergrimmete er sehr / und gab Be-  
felch daß man den H. Apostel hart mit  
Rühten zerhauen / lebendig schinden / und  
endlich das Haupt abhauen solte. Der Kö-  
nig Polemon und andere Christen mehr na-  
men seinen Leib / und begruben denselbigen  
chrlich. Dreyßig Tag nach seinem Tode /  
ward der König Atrages / und alle Götzen-  
Priester vom Teuffel besessen / und von ihm  
erwürgt; darab die Heyden gar sehr er-  
schröckten / und verursachte daß sich viel auß  
ihnen zu Christo bekehrten. König Pole-  
mon ward zum Bischoff erwöhlet / und re-  
gierete zwanzig Jahr lang sein Volk. Als  
nun die übrige Heyden sahen / daß man al-  
lenthalben herzu came den Leib des H. Apo-  
stels zu verehren / namen sie denselben / und  
wurffen ihn in das Meer / mit spöttlichen  
Worten / jezt wirstu die Leuth nit mehr be-  
trügen.

triegen; aber Gott gab daß der H. Leib in seiner Todtenbar in der Insel Liparis anlangte / von den Christen auffgenohmen / und von den Inwöhner mit einer Kirchen / so sie in seinem Nahmen Gott zu Ehren erbawten / verehret wurd. Von dannen führete man ihn gehn Benevent im Königreich Neapolis; ward endlich zur Zeit des Käyfers Otonis II. und Pabsts Gregorij V. gehn Rom gebracht / im Jahr Christi 983. den 25. Augustmonat. Da er biß auff den heutigen Tag ruhet.

## Betrachtung.

## Vom H. Apostel Bartholomäo.

## 1. Punct.

**E**rwege / wie das die Wahl / welche Christus in Ervöhlung der Menschen / so die Welt bekehren und zu der Apostolischen-Hochheit erhebt werden solten / dem ewigen Gott eine große Glory und Ruhm gebracht habe; wegen der vier fürnehmsten Götlichen Vollkommenheiten / die man hierin zu sehen hat. Seine Güte und Liebe; seine Weisheit; seine Allmacht; und endlich seine Gerechtigkeit / wie anderstwo gesagt.

## 2. Punct.

Erwege wie Gott dem H. Bartholomäo eine sehr große Gnad und Gunst erwiesen / in dem er ihn zum Apostel angesehen; dan dieß ist fürs erste die höchste Ehr / welche einer in der Kirchen Gottes haben könne; fürs 2. So ist es so viel als ein Haufgenosß des Herrn Jesu und geheimer Freund seyn / welchem er offenbahret alles was er vom himlischen Vatter hat. Joh 15.

Zur das 3 so heißet ein Apostel seyn / von der freygebigen Hand Christi mehr Gnaden empfangen haben / als alle Heiligen des alten Testaments. Zur das 4. So ist es so viel als sicherlich mit Christo an jenem letzten aller meinen Gerichts-Tag / die Welt richten. Item als hundertfältig in dieser Welt empfangen; Dieweil alles umb Christi willen verlassen wird; endlich als des ewigen Lebens versichert seyn. Zur das 7. So ist es so viel als den Geist Christi haben / und ihm eine Glory und Ruhm seyn / wie der H. Paulus sag

## 3. Punct.

Erwege was der H. Bartholomäo seines theils gethan / zu dieser Ehr und Würde zu kommen. Erstlich so folgte er gleich als er vom Herrn Jesu beruffen wurde. Zum 2. So ist er nimmer vom Herrn Jesu geschickten. Zum 3. So hat er unterschiedliche Steter und Landschaften der Welt durch den Glauben des Herrn Jesu zu verkündigen / ihn bekant und beliebt zu machen / insonderheit in Armenien und Indien. Zum 4. So hat er den König Polykum oder Polemon / die Königin / seine Kinder und zwölf Stätt zu Christo bekehret. Zum 5. So hat ihn nie keine Mühe Arbeit / Dornen / Schmähen / Schänden und dergleichen andere Ungelegenheiten / Pein und Beschwernus mehr / müd und unwillig machen können. Zum 6. So hat er die Lehr Christi welche er andern Predigte / mit seinem Blut gleichsam unterschrieben / und mit einem grausamen Todt bestättiget.

Alhie hastu zu erwegen seinen grausamen und schmerglichen Todt / und was es sey lebendig gefahunden werden. 1. Die Schlangen pflegen durch ein enges Ort zu kriechen / ihre Haut abzustreifen / und ein neue zubekommen; Bartholomäus / do

mit er durch die enge Pforten in den Him-  
mel eingehen möchte ließ seine Haut dahin-  
den. 2. Dem Vieh / welches man zum  
Schlachtopffer gebraucht / musse man die  
Haut abziehen. 3. Wan man mit ande-  
ren ringen will pflegt man die Kleider abzu-  
legen. 4. Die Liebe pflegt man bloß zu mach-  
en / dieweil kein Freund seine Heimlichkeit  
vor dem andern verbirget. Der H. Bar-  
tholomäus laffet so gar seine Haut / damit  
er dem Ewigen Gott desto mehr sein Herz  
pfigt.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Gott an / und  
beyhe daß du dem H. Bartholomäo fol-  
gen mögest; insonderheit aber daß du dein  
Herz von allen Creaturen entblößen mögest  
und allein Christum anlegen.

Der 25. Tag im Augustmonat.

Kürzer Inhalt des Lebens des  
H. Ludovici Königs in Gäl-  
lischland.

Ludovicus der Neunte dieses nah-  
mens / König in Gälischland / ward  
im Jahr Christi 1215. den 24. April / zu  
Poissy gebohren. Sein Mutter hieß Blan-  
ca Königin zu Castilien Alphonsi IX.  
Tochter; sein Vatter Ludovicus der VIII.  
auch König in Gälischland / liebte gar sehr  
die ehliche Keuschheit / also daß er niemahl  
kein andere Weibsperson berührte. Füh-  
rete den Krieg wider die Albigenische Ketz-  
er / und starb endlich im neunten Jahr  
nach der Geburt des H. Ludovici seines  
Sohns / welchen er der Königin Blanca  
zu regieren überließ / welche ihn mit grossen  
Sorgen und Fleiß in der Andacht und

freyen Künsten unterweisen und lehren  
ließ. Über alles machte sie ihm einen grossen  
Grausen und Schrecken ab der Sünd / und  
pflegte oft zu sagen; daß es ihr lieber were/  
ihren Sohn Ludovicum ohn Sünd vor  
ihren Augen sehen sterben / als in eine Tod-  
sünd fallen; deswegen man eigentlich dar-  
für haket / daß er nie keine Todsünd began-  
gen. Im 19. Jahr seines Alters vermahlte  
er sich mit der Tochter des Grafen in Pro-  
vence / Margarita genant. Zeugte mit ihr  
fünff Sohn Ludovicum / Philippum / Pe-  
trum / Robertum / und Johannem / und  
vier Töchter Blancam / Isabellam / Mar-  
garitam / und Agneiem. Er ermahnete sie  
mit Worten und Wercken zu der Furcht  
Gottes / machte ihnen einen Grausen ab der  
Todtsünd / und unterwiese sie / wie sie alle  
Freitag in der Andacht zubringen / und sich  
von allen leiblichen Gelüsten / dem Leyden  
Christi zu ehren / enthalten selten.

Er war in allen Tugenden furtreflich/  
für das erste im Gehorsam gegen seine  
Mutter / welcher er so genau und fleißig ge-  
horsamere / daß sich etliche naachweise Hoff-  
Herzen seiner spotteten und sagten / daß er  
nichts ohne Urlaub seiner Mutter thun  
dürffte

Zum 2. In der Strenge gegen seinen  
Leib / und Lustwercken; Dan er gewöhn-  
lich ein haarin Kleid an seinem Leib hatte.  
Wan er aber dasselbig auß Befehl seines  
Beichtvatters ablegte / gab er dargegen  
achzig Gulden zum Almosen. Er fastete  
alle Freitag In den Frentagen in der Fas-  
ten und im Advent / aße er weder Fisch  
noch Obs. Er geislete sich mit eisernen Ket-  
lein.

Zum 3. In der Liebe gegen den Armen/  
welchen er alle Sambstag die Füß zu wäs-  
chen pflegte / zu ruelen / zu küssen / und sie  
mit

freyen

II.

II